

Protokoll zur 1. Vereinsversammlung vom 14. Januar 2026

Ort: Pfarrei St. Marien Bern, Saal 1 EG, Wylstrasse 26, 3014 Bern

Beginn: 19.45 Uhr

Leitung: Andreas Abebe (Präsidium, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord)

Protokoll: Annina Manser (Geschäftsleiterin)

Empfangende: Vorstand, Delegierte und Gäste

Teilnehmende: Andreas Abebe (Präsidium, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord), Dieter Aeberhard (Vorstandsmitglied, BVP), Beat Häfeli (Vorstandsmitglied, SGW), Res Hofmann (Vorstandsmitglied, SP), Vera Stoll (Vorstandsmitglied, Spielplatz am Schützenweg), Kurt Vetter (BVP), Chantal Wyssmüller (QVK), Dag Kappes (GLP), Dominik Lehmann (FDP), Romano Manazza (VLL), Christof Steinmann (GB), Eva Chen (AL), Katharina Stärk (IG Wankdorf), Martin Zulauf (VoLo), Markus Flück (VBG, Gast).

1. Allg. Begrüssung / Panoptikum

Andreas Abebe eröffnet die erste Versammlung des neuen Jahres. Er gestaltet ein kurzes Panoptikum zum Thema Schlüsselbund.

2. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird *einstimmig* genehmigt.

3. Protokoll VV und a. o. HV vom 3. Dezember 2025

Das Protokoll der VV und der a. o. HV vom 3. Dezember 2025 wird mit einer Ergänzung *einstimmig* genehmigt und verdankt. Ergänzt wird, dass der Budgetentscheid vorläufig bis zur HV im Frühling 2026 gilt, da an der a. o. HV kein Quorum erreicht wurde.

4. Neuordnung Allmenden, Mitwirkung

Haupttraktandum der heutigen Sitzung ist die Mitwirkung zur Neuordnung Allmenden, die im neuen Jahr terminlich dicht startet. Ziel ist es, einen Überblick über die nun öffentlichen Inhalte der Teamvorschläge zu geben und anschliessend anhand der vorbereiteten Plakate sowie thematischer Vergleiche zu den Vorschlägen der Teams zu arbeiten. Die in der Diskussion entstehenden Überlegungen dienen als Vorbereitung für den Mitwirkungstag vom 17. Januar sowie für die von DIALOG organisierte Führung durch die Ausstellung am 23. Januar. Zum Zeitplan wird ergänzt, dass an der Versammlung vom 11. Februar provisorische Textbausteine des Mitwirkungsberichts diskutiert und verabschiedet werden. Die offizielle Abgabefrist für den Mitwirkungsbericht ist der 7. März; die übernächste Versammlung findet jedoch erst am 11. März statt. Mit der Stadt wurde vereinbart, dass DIALOG den finalen Mitwirkungsbericht unmittelbar nach der Versammlung vom 11. März einreichen darf; bis zum 7. März wird ein provisorischer Bericht mit ersten inhaltlichen Stossrichtungen eingereicht. Es wird darauf hingewiesen, dass an der Sitzung der AG Allmenden vom 29. Januar um 18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Johannes an den Kerninhalten der provisorischen Textbausteine für die Versammlung vom 11. Februar gearbeitet wird. Die Sitzung wird für alle interessierten Delegierten geöffnet. Abschliessend wird noch abgefragt, welche Delegierten am Mitwirkungstag vom 17. Januar teilnehmen. Sicher zugesagt haben Dieter, Andreas, Chantal, Katharina, Martin und Res.

Dieter Aeberhard stellt im Anschluss an die planerische und organisatorische Einleitung die Varianten der drei Teams vor. Die Präsentation erfolgt visualisiert und auf die wesentlichen Punkte konzentriert, damit sich alle Delegierten orientieren können. Ermöglicht werden soll ein Quervergleich der Varianten über verschiedene Themen hinweg, um eine erste Einschätzung der Delegierten einzuholen. Zur Unterstützung wurde eine thematische Matrix vorbereitet.

Erläutert wird nochmals, dass es ein Programm zur Testplanung gab, mit der Aufgabenstellung an die Teams.

Aufgabenstellung:

- Das Wesen der Allmend – Idee für Zukunft – starkes Bild
- Vereinbarkeit und Grösse der Nutzungen testen
- Wege-Parkplätze-Plätze-Eingänge organisieren
- Naturwerte stärken – Klimamassnahmen einplanen

Programminhalt: Freie Nutzungen; Grünfläche als Freiraum; Sportanlagen, YB-Felder; EXPO-Flächen; Parkierung; Konzertinfrastrukturen, Armeeflächen; Familiengärten; Biodiversität – geschützte Naturräume; Etappierung. Dieter Aeberhard weist darauf hin, dass die Stadionbesitzer den Anspruch haben, Konzerte durchzuführen und dafür eine entsprechende Infrastruktur benötigen. Insbesondere müsse es möglich sein, 40-Töner für Auf- und Abbau zu platzieren, wofür ausreichender Parkplatzraum erforderlich sei. Die Armee habe ihre Bedürfnisse eher zurückhaltend eingebracht. Die Familiengärten sollen in ihrer heutigen Form erhalten bleiben. Hinsichtlich Biodiversität wird betont, dass geschützte Arten (Eidechsen) nicht verdrängt werden dürfen. Zur Etappierung wird festgehalten, dass unter laufendem Betrieb gebaut werden müsse.

Die drei Teams – Mofa, Vulkan und Extra – haben den Auftrag unterschiedlich ausgestaltet und Varianten entwickelt. Team Mofa erarbeitete eine Hauptvariante mit ergänzenden Untervarianten, während Team Extra mehrere unterschiedliche Varianten vorlegte. Gleichzeitig zeigen sich in den Vorschlägen der Teams auch vergleichbare Ansätze, so bspw. der Einsatz fester Bauten in zwei der drei Teamvorschlägen. Insgesamt bleibt die Bandbreite der Vorschläge gross. Team Mofa; *Stichworte: Allmendband - Weg verbindet, 1 Allmend; Sport-Natur ausgewogen; Gestaltete Expobereiche; PP unterirdisch.* Team Mofa schlägt vor, die Grosse und die Kleine Allmend zu einer Einheit zu verbinden. Der verbindende Weg und der Übergang Autobahn werden als zentrale Elemente hervorgehoben. Sport und Natur werden auf beiden Allmenden ausgewogen berücksichtigt. Für den Expobereich wird unter anderem vorgeschlagen, den Zirkusplatz in zirkusfreien Zeiten mit einem Wasserkreis zu nutzen. Die unterirdische Parkierung wird gemäss Vorgaben übernommen. Team Vulkan; *Stichworte: Offene Landschaft - Allmendhaus: PP und Nutzung; Verbindung in Mitte; Sport lose in freier Landschaft; Grosser Grünraum bei Ankunftsort.* Das Team Vulkan hat den Vorschlag eines Allmendhauses gemacht. Sie hinterfragten die unterirdische Parkierung, da diese nicht zukunftsgemäss sei. Eine oberirdische Lösung könne hingegen auch umgenutzt werden. In diesem Zusammenhang wurde die Frage von ISOS und der Machbarkeit diskutiert. Matthias Aebischer zeigte sich offen dafür, diesen Ansatz weiterzudenken. Die Teams hatten den Auftrag, das Programm kritisch zu hinterfragen, und dieses Team eröffnete insbesondere zur Parkierungsfrage neue Perspektiven. Weiter schlug das Team eine Wegeverbindung mitten durch die Allmenden, eine freie Anordnung von Sportnutzungen in offener Landschaft, einen grosszügigen Grünraum im Bereich des Ankunftsortes sowie die Platzierung des Zirkusplatzes auf dem Hysaplatz vor.

Team Extra; *Stichworte: Sportallmend – Naturallmend - Grosse Allmend: Sport; Kleine Allmend: Natur; Pavillon in Mitte; PP unterirdisch.* Das Team Extra hat einen Vorschlag mit einer Sport- und einer Naturallmend präsentiert. Auf der Grossen Allmend (Sportallmend) ist eine klar strukturierte Sportanlage vorgesehen. Die Kleine Allmend (Naturallmend) unterscheidet sich nur geringfügig von der heutigen und wird durch einige zusätzliche Bäume und einen kleinen Teich ergänzt. Zudem ist eine Wegeverbindung in der Mitte der Grossen Allmend vorgesehen. Das Team schlug ausserdem die Erstellung eines Pavillons vor, der Infrastruktur wie beispielsweise WC-Anlagen und einen überdachten Aufenthaltsbereich bieten kann. In der Jury wurde angemerkt, dass dieser Ort auch aktiv bespielt werden müsste. Auf die Rückfrage zur Grösse wurde klargestellt, dass der Pavillon deutlich kleiner als das Allmendhaus gedacht ist (dieses wäre mit mindestens fünf Geschossen wesentlich grösser). Die Rückfragen der Delegierten betrafen den Umgang mit dem ASTRA-Projekt. Es wurde erläutert, dass die Teams dieses als verbindliche Vorgabe erhielten und vollständig zu übernehmen hatten. Weiter wurde über die Zufahrt zur Einstellhalle diskutiert. Auch zu den eingezäunten Sportfeldern wurde nachgefragt. In der Zwischenbesprechung hatte YB signalisiert, dass eventuell keine fixen Zäune nötig wären und man stattdessen mit mobilen Schutzelementen arbeiten könnte, um den kritischen Punkt zu entschärfen. Ein Ballfang sei jedoch weiterhin erforderlich. Dennoch ist der Hochleistungsrasen nur begrenzt belastbar. YB bräuchte zwei bis drei Trainingsfelder. Die Teams platzierten die YB-Felder an unterschiedlichen Standorten. Team Mofa schlug beispielsweise die Kleine Allmend als Standort vor, was für YB denkbar wäre. Das Programm gab eine bestimmte Anzahl an Sportfeldern vor. Während Team Extra diese Vorgabe vollständig erfüllte, entschlangte Team Mofa das Programm leicht (z. B. durch den Verzicht auf das Hornusserfeld), um eine ausgewogenere Gesamtanlage zu erreichen.

Andreas Abebe erläutert, dass die Delegierten in zwei Gruppen – eine mit Dieter Aeberhard, eine mit ihm – die Vorschläge an den Plakaten diskutieren und entlang der Themen vergleichen. Anschliessend wird eine erste Einschätzung in der vorbereiteten Matrix vorgenommen, um ein erstes Stimmungsbild zu den Präferenzen der Delegierten zu erhalten.

-> Die Ergebnisse der Matrix sind in einem separaten Dokument festgehalten.

Nach Abschluss der intensiven Diskussionen und der Gruppenarbeit bedankt sich Andreas Abebe bei allen Delegierten.

Es wird nachgefragt, ob die bisherigen Stellungnahmen von DIALOG für den Mitwirkungsbericht angepasst werden müsse. Es wird bestätigt, dass die Grundsätze unverändert bleiben und erneut festgehalten werden: Ablehnung der Einstellhalle sowie der YB-Felder bzw. einer exklusiven Nutzung. Die Haltung zur neuen Idee eines Allmendhauses müsse hingegen noch diskutiert werden. Für den Mitwirkungsbericht sei zudem aber vorgesehen, auch den Prozess zu würdigen und die Haltung von DIALOG differenziert mit den Vorschlägen der Teams abzugleichen. In der Diskussion wird angemerkt, dass zwei Teams eine Einstellhalle vorschlugen und damit faktisch nicht in Frage kommen. Nur der Vorschlag eines Teams mit dem Allmendhaus stellt eine prüfbare Alternative dar. Es wird festgehalten, dass diese Ausgangslage anspruchsvoll sei, da die Programmvorgaben bereits stark vorgeprägt hätten. In der weiteren Diskussion wird betont, dass sich DIALOG nicht grundsätzlich gegen die Vorschläge der Teams stellen solle, sondern dort Einfluss nehmen müsse, wo dies möglich ist. Denn es seien doch auch deutliche Qualitätsunterschiede zwischen den Teams erkennbar. DIALOG soll daher eine differenzierte Haltung entwickeln und festlegen, welchen Elementen zugestimmt werden kann. Die bisherige Position zur Parkierung und zur Einstellhalle wird erneut und abschliessend bekräftigt und soll klar deponiert werden.

5. Reformprojekt Quartiermitwirkung, Umsetzungskonzept

Annina Manser erläutert das methodische Vorgehen zur Bearbeitung des komplexen Umsetzungskonzepts mit Massnahmenkatalog im Entwurf. Ziel ist die Vorbereitung des Partizipationsanlasses vom 19. Januar, an dem neun Personen von DIALOG teilnehmen und zentrale Anliegen einbringen können. In Kleingruppen wird an den vom externen Büro formulierten Thesen gearbeitet, denen jeweils Handlungsfelder mit konkreten Massnahmen zugeordnet sind. Jede Gruppe bearbeitet eine These und definiert Musters (zwingend zu berücksichtigen) sowie No-Goes (auszuschliessen). Musters werden auf grüne, No-Goes auf pinke Post-its notiert.

Themen der Thesen: 1. Kommunikation und Sichtbarkeit 2. Quartierübergreifende Zusammenarbeit 3. Anforderungsprofil Quartierorganisationen versus Output Orientierung 4. Öffnung der Mitgliederbasis 5. Leise Stimmen 6. Pilotprojekte 7. Digitalisierung

Resultat der Arbeit resp. die meistgewichteten Post-ist:

Musters (zwingend zu berücksichtigen):

- Austauschgefässe zwischen den Quartierkommissionen
- Interessierte, die Mitarbeiten wollen sind positiv / sollten möglich sein
- Zusammenarbeit Quartierkommissionen fördern / ausbauen / Subventionsrichtlinien überdenken, anpassen
- Koordination / Support durch Stadt im Bereich Digitalisierung (spart Ressourcen bei Quartierkommissionen)
- Stadtteilübergreifende Organisationen können Mitglied sein z. B. mit Bedingung, dass die Person im Quartier lebt

No-Goes (auszuschliessen)

- Abläufe und Prozesse standardisieren (Einschränkung) / Professionalisierung fraglich, ehrenamtliche Arbeit, Stellenwert?

Zum Abschluss wird von Delegiertenseite betont, dass die Dachorganisationsstruktur der Quartierkommission zwingend verstanden werden müsse und nicht ausschliesslich auf Ebene Quartierkommission gedacht werden dürfe. Die Mitgliederorganisationen bilden nämlich die Basis und erhalten im aktuellen Umsetzungskonzept zu wenig Gewicht. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit konnte die Diskussion nicht weiter vertieft werden. Der Partizipationsanlass bietet den anwesenden Delegierten Gelegenheit zur weiteren Auseinandersetzung mit den vorliegenden Arbeiten zum Reformprojekt Quartiermitwirkung.

6. ZöN Revision

Dominik Lehmann fasst den Stand der Arbeiten zur ZöN-Revision in der AG Quartierentwicklung zusammen. Vor Weihnachten fand ein Austausch mit dem Stadtplanungsamt statt, anwesend auch die Stadtplanerin Janette Beck. Anschliessend hat die AG die Zonen einzeln geprüft und kommentiert; die entsprechenden Rückmeldungen liegen nun vor. Grosse kritische Punkte sieht die AG nicht. Grundhaltung der AG ist ein möglichst offener Nutzungsfokus mit breiten Zulassungen, um zukünftige Bedürfnisse flexibel abdecken zu können. Ein Entwurf der Stellungnahme wurde vorbereitet und soll an der Versammlung vom 11. Februar

verabschiedet und fristgerecht eingereicht werden. Auf Nachfrage zum Spielplatz am Schützenweg wird erläutert, dass für jede ZÖN ein eigenes Blatt vorliegt und sämtliche Grundlagendokumente inklusive Karten auf der Website der Stadt einsehbar sind.

7. Leerkündigungen

Res Hofmann präsentiert sein Monitoring zu den Leerkündigungen im Stadtteil, bei dem eine auffällige Konzentration auf rund 20 Hektaren festzustellen ist. Er zeigt den Stand der Erhebungen vom Jahr 2025 bis heute und weist darauf hin, dass Leerkündigungen nicht nur im Stadtteil 5, sondern auch in anderen Stadtteilen ein Thema sind. Kurz diskutiert werden die angewandte Methodik – das Beobachten leerer Briefkästen – sowie die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung. Andreas Abebe hält fest, dass für eine vertiefte Diskussion die Zeit nicht reicht, das Monitoring jedoch eine wertvolle Grundlage für weitere Abklärungen darstellt. Die anwesende Vertretung der VBG bestätigt, dass Leerkündigungen auch bei ihnen ein Schwerpunktthema sind, und bietet den Austausch hierzu an.

8. Infos aus dem Vorstand

Es wird informiert, dass die Stadträt:innen aus dem Stadtteil ab dem neuen Jahr jeweils eine Einladung zur Versammlung von DIALOG erhalten. Für die Versammlung vom 11. Februar, an der die Allmenden Hauptthema sein werden, wurden sie zusätzlich frühzeitig und explizit eingeladen; bisher sind jedoch keine Anmeldungen eingegangen.

Weiter wird mitgeteilt, dass im Budget neu ein Posten für sonstige Personalaufwendungen vorgesehen ist, der flexibel eingesetzt werden kann und zusätzliche Ressourcen schafft. Ein entsprechendes Paket wurde an Vera Stoll für die Mitwirkung an der neuen Homepage vergeben sowie ein weiteres für die Protokollführung ab der Versammlung im Februar 2026. Zudem hat der Vorstand entschieden, die Buchhaltung künftig intern zu führen; die Buchungen werden von Vera Stoll vorgenommen. Dies ermöglicht eine strategischere Finanzplanung.

Zur neuen Homepage wird informiert, dass diese nun gut vorankommt und voraussichtlich Ende Februar 2026 in einer ersten schlanken Version online gehen kann. Gewünscht wird, dass bis Ende Januar Bilder aller Delegierten hochgeladen werden, um eine erste Galerie des Stadtteils zu ermöglichen.

Am 14. Februar findet der erste Willkommensanlass des neuen Jahres statt. Herbert Ehrenbold und Roman Manazza, ein langjährig eingespieltes Rundgangsteam, möchten sich zeitnah zurückziehen. Es werden daher neue Interessierte gesucht. Die beiden bieten an, ihre Rundgänge stichwortartig zu dokumentieren, damit neue Personen nicht bei null beginnen müssen. Interessierte sollen sich melden.

9. Infos aus den Arbeitsgruppen (AGV/AGQ/AGK/AGA), Jurys, Begleitgruppen und Delegationen

Aus der Arbeitsgruppe Verkehr wird berichtet, dass Markus Heinzer von Spurwechsel gerne an der Versammlung vom 11. Februar teilgenommen hätte, insbesondere aufgrund des thematischen Bezugs zu den Allmenden. Da die Sitzung jedoch bereits gefüllt ist, wird ein Besuch zu einem späteren Zeitpunkt abgeklärt.

Weiter wird informiert, dass Herr Iten auf das Schreiben zur Prüfung von Doppelgelenktrolleybussen geantwortet hat. Die AG Verkehr wird noch beraten, ob sie auf das Gesprächsangebot eingehen möchte. Zudem wird auf die Ostermundigen-Initiative hingewiesen, welche ebenfalls die Frage eines Wechsels vom Tram zum Bus thematisiert. Zu diesem Punkt wird sicherlich noch Rücksprache mit dem QUAV4 gehalten.

10. Varia

Es wird kurz informiert, dass am 21. Januar die Mitwirkungsanlässe zur Neuordnung der Allmenden für Kinder stattfinden. In diesem Zusammenhang wird auch die Flurstrasse beim Quartierzentrum temporär gesperrt.

Sitzungsschluss: 22.25 Uhr



Andreas Abebe, Präsidium
Sitzungsleitung



Annina Manser, Protokoll
Geschäftsleitung